

Luzerner Zeitung

VEREINE

Trotz vielen coronabedingten Verschiebungen: Der Luzerner Blasmusikverband rüstet sich für die Zukunft

Der Luzerner Blasmusikverband legte die Austragungsorte der nächsten Musiktage fest. Ausserdem will er nun vermehrt in die Jugendförderung investieren.

27.10.2021, 08.24 Uhr



Die Präsidentinnen und Präsidenten der LKBV-Sektionen trafen sich zum Austausch.

Bild: pd

Die Präsidenten und Präsidentinnen der Luzerner Sektionen des Kantonal-Blasmusikverbandes (LKBV) trafen sich am vergangenen Samstag zum jährlichen Austausch. Zur Sprache kam gemäss Mitteilung der Luzerner Kantonal-Musiktag Ruswil, der ursprünglich 2022 stattfinden sollte, nun aber um ein Jahr verschoben wurde. Dies, da das kantonale Musikfest in Emmen

coronabedingt ebenfalls verschoben werden musste und nun am 10. Juni 2022 anstatt ein Jahr früher startet. Ebenso wurde mit dem Jugendmusikfest vom 11. Juni 2022 verfahren. Die Austragungsorte der nächsten Musiktage wurden bereits festgelegt: Nach Emmen und Ruswil folgt im Jahr 2024 Wolhusen, dann das Musikfest in Sursee und 2026 das Jugendmusikfest in Dagmersellen.

Bereits zum zweiten Mal verschoben wurde die erste Ausgabe des «Marschpreis.LU», bei dem die teilnehmenden Vereine an verschiedenen Orten rund um den Sempachersee einen Konzertmarsch vorgetragen hätten. Die Premiere des Formats, das sich am Vorbild des traditionellen «Whit Friday» in England orientiert, ist nun am 3. September 2022 geplant.

Neu auch Pooling-Tests für Vereine

Der Verband weist ausserdem daraufhin, dass bei Proben mit mehr als 30 Personen weiterhin ein Covid-Zertifikat nötig ist. Neu seien auch für Vereine Pooling-Tests möglich, wie diese an Unternehmen und Schulen durchgeführt werden.

Der LKBV habe das letzte Jahr genutzt, um sich über die strategische Ausrichtung Gedanken zu machen, so die Mitteilung. Auch die Vereine wurden befragt. Das Augenmerk solle nun vermehrt auf die Musik, das Lobbying und die Jugendförderung gelegt werden. (*se*)